

„Drogen-Erfahrung“ im Zug

Im Herbst soll der Revolution-Train, ein Anti-Drogen-Aufklärungszug, in Pößneck Halt machen



Jugendliche am und im Anti-Drogen-Zug "Revolution-Train", der im Oktober in den Saale-Orla-Kreis kommen soll. Fotos(3): Revolution-Train

Pößneck. Katharina Langer drückte es jugendsprachlich mal so aus: "Man ist total geflasht, wenn man da raus kommt". Katharina Langer leitet das Netzwerk "Courage gegen Drogen" im Saale-Orla-Kreis. Den Anti-Drogen-Zug namens "Revolution-Train" erlebte sie im vergangenen Jahr, als er Station in Usti nad Labem an der tschechischen Grenze machte. Ist es also ein Zug, in dem man Drogen-Erlebnisse haben kann? Im Prinzip schon. Nur ohne einen Drogen-Konsum natürlich. Es ist ein Anti-Drogen-Zug, eine neue Art Erlebnis-Prävention. Der Zug sieht von außen ganz normal aus, ist als "Revolution-Train" aber auffällig beschriftet, ist rund 150 Meter lang, 300 Tonnen schwer.

In den Waggons befinden sich unter anderem vier kleinere Kino-Säle. Insbesondere Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren, die den Zug in der Regel in Gruppen gemeinsam erleben, treten also ein und sehen jeweils einen kurzen Film. Gezeigt werden ganz alltägliche Situationen für junge Leute, in denen aber die gefährliche synthetische Droge Crystal Meth eine Rolle spielen kann.

Teilnehmer als Akteure gefragt

"Und dann geht die Leinwand hoch und man sitzt plötzlich mittendrin in der Szene aus dem Film", beschreibt Katharina Langer. "Man sitzt in einer Bar, die total echt aussieht, oder vor einem Autowrack nach dem Unfall". Dann sind die Teilnehmer als Akteure gefragt.

"Wir sind noch skeptisch nach Tschechien gefahren und konnten uns nicht vorstellen, dass der Revolution-Train so beeindruckend ist", schwärmt Katharina Langer.

Es sei nachgewiesen, sagen die tschechischen Initiatoren, dass man nur zehn Prozent von dem im Gedächtnis behält, was man hört, 15 Prozent davon, was man liest, 40 Prozent davon, worüber man mit jemandem spricht, aber bis zu 80 Prozent davon, was man erlebt oder tut. "Der Anti-Drogen-Zug macht den Schülern Spaß und die Lehrer teilen ihre Begeisterung", berichtet der Autor des Projekts Pavel Tuma, Gründer des Stiftungsfonds Neues Tschechien, der das Projekt betreibt.

"Drogenprävention ist immer wichtig, aber in den letzten Jahren floriert der grenzüberschreitende Vertrieb der Droge Crystal. Ich wollte durch unser Projekt einen Beitrag zur Bekämpfung des Problems leisten. Es ist ein gemeinsames Problem. Deshalb wollen wir mit unserem Präventionsprogramm Schüler von beiden Seiten der Grenze erreichen", erklärte Tuma, der den Revolution-Train im Februar in Schleiz vorstellte. Nun soll der Aufklärungszug auch in den Saale-Orla-Kreis – und damit erstmals nach Thüringen – kommen. Avisiert ist ein möglicher Termin nach den Herbstferien, informiert Katharina Langer. Wahrscheinlich soll der Zug dann für einen Tag in Pößneck stehen. Zunächst müssen jedoch die Finanzierung und viele organisatorische Fragen geklärt werden. Bisher sahen den Zug in 25 Städten über 25000 Besucher. Seit 2015 sind alle Informationen auch in Deutscher Sprache verfügbar. Unter anderem hielt der Zug 2016 in Annaberg-Buchholz und Plauen.

Brit Wollschläger / 13.02.17